

gegenüber eine unglückliche Entschuldigung. Er meinte: „Ihnen würde ich ja am allerwenigsten so etwas anbieten.“ Der Vorfall wurde auf der äußersten Linken bemerkt und die Mitglieder der Freisinnigen Vereinigung wurden um nähere Auskunft gebeten. Es entstand begreiflicherweise große Erregung, und es wäre vielleicht zu bedauerlichen Ausbrüchen der Leidenschaft gekommen, wenn Herr Blade es nicht vorgezogen hätte, schleunigst den Saal zu verlassen. Nach einer ganzen Weile trat Herr Blade an den Abg. von Bollmar heran und stellte sich ihm mit den Worten vor: „Mein Name ist Blade. Ich stehe Ihnen jederzeit zur Verfügung.“ Abg. v. Bollmar nahm die Eröffnung mit gutem Humor zur Kenntnis, ohne Neigung zur Kartellträgerei zu bekunden.

Mit einer deutlichen Geberde soll nach den Berichten einiger Blätter Präsident Graf Stolberg die Unterredung, die er mit dem Abg. Singer nach der Ausschließung in der Pause hatte, abgebrochen haben. Die „Germania“ spricht sogar von einer „bezeichnenden Handbewegung des Präsidenten, der man den Verzicht angesehen habe, diesen Leuten Raision beizubringen“. Der thatächliche Vorgang wird der „Volks-Ztg.“ von einem Augen- und Ohrenzeugen ganz anders geschildert. Die kurze Unterredung, die auf beiderseitigen Wunsch erfolgte, verlief in durchaus höflichen Formen. Da mischte sich der Abg. Dr. Sahn mit den lauten Worten in die Unterredung: „Herr Präsident, Sie sprechen mit einem Ausgeschlossenen!“ und der gleichfalls hinzutretende Abg. Graf v. Roon wiederholte diese Bemerkung in der schärfsten Form: „Herr Präsident, Sie dürfen doch nicht mit einem Ausgeschlossenen sprechen!“ Die Handbewegung des Grafen Stolberg bezog sich auf diese beiden Herren und sollte wohl bedeuten, daß diese Einmischung als überflüssig empfunden werde.

Deutsches Reich.

Die grauen Militärmäntel verschwinden wieder. Einer Verfügung des Kriegsministers zufolge treten an Stelle der grauen wieder die schwarzen Militärmäntel. Es tragen schon recht viele Offiziere wieder den alten leidlichen schwarzen Mantel. Die Einführung der schwarzen Mäntel für die Mannschaften soll in derselben Weise erfolgen, wie das i. Z. mit den grauen geschehen ist, d. h. nach Verbrauch der alten treten die schwarzen Mäntel an deren Stelle.

Bei der Abstimmung über die Zulässigkeit des Antrags Kardoff haben von 53 National-liberalen 39 für die Zulässigkeit gestimmt, 6 dagegen und 8 haben sich gegen die Zulässigkeit ausgesprochen. Gegen die Zulässigkeit haben gestimmt: Büßing, Prinz Schönau-Carolath, Dr. Eider, Hilb, Quentin, Dr. Semler. Gegen die Zulässigkeit haben gestimmt: Haas (Erbach), Hofang, Kahle, Rettner, Priege und Behl. Die übrigen Parteien stimmten fast sämtlich geschlossen. Als bemerkenswert heben wir noch die Stimmenenthaltung der beiden Präsidenten Grafen Ballestrem und Grafen Stolberg hervor. Ebenso enthielten sich die Abgg. Prinz Hohensolling-Schillingsfürst (b. l. Partei) und von Strombeck (Sentr.) Mit Nein stimmte Abg. Sabin (b. l. P.).

Aus parlamentarischen Kreisen wird zu der Beschwerde des Abg. Bebel über den ihm erteilten Ordnungsruf geschrieben: Es ist das erste Mal seit Bestehen des deutschen Reichstags, daß sich ein Abgeordneter über den Ordnungsruf eines Präsidenten beschwert hat. Ein ähnlicher Vorgang aber spielte sich im Jahre 1871 ab, und die Beteiligten waren der Präsident v. Simson und wieder der Abg. Bebel. Präsident v. Simson hatte dem Abg. Bebel das Wort ertzogen, dabei aber die von der Geschäftsordnung vorgeschriebenen Formen nicht gewahrt. Auf eine Beschwerde des Abg. Bebel wurde die Angelegenheit der Geschäftsordnungskommission des Reichstages überwiesen. Diese gab dem Präsidenten v. Simson Recht und erstattete einen Bericht, gegen den Bebel von neuem Einspruch einlegte. Bei der Verhandlung im Plenum beantragte der Abgeordnete Windthorst, indem er den Einspruch des Abg. Bebel für begründet erklärte, nachmalige Rückverweisung an die Geschäftsordnungskommission. Präsident v. Simson legte infolge dessen sein Amt als Präsident nieder. Die Epigonen des Abg. Windthorst, die heute die Führung des Zentrums inne haben, werden an die heutige Beschwerde des Abg. Bebel nicht mit dem feinen Rechtsgefühl ihres verstorbenen Führers herangehen. Das Schicksal der Beschwerde Bebel's ist unsicher vorauszusagen.

Die augenblicklichen Dauerleistungen des Reichstags stellen an die Leistungsfähigkeit des amtlichen stenographischen Bureaus die höchsten Anforderungen. Bekanntlich ist die Arbeit so eingehend, daß je zwei Stenographen 10 Minuten lang gemeinsam die Rede aufnehmen. Da zwölf amtliche Stenographen vorhanden sind, hat jeder Stenograph ein Mal in der Stunde 10 Minuten aufzunehmen. Während der übrigen 50 Minuten diktieren die beiden Stenographen ihre Aufzeichnungen dem Stenographenschreiber in

die Feder, und zwar der eine die ersten 5 Minuten, der andere die zweiten 5 Minuten ihres Stenogramms. Mit dieser Arbeit sind die Stenographen je nach der Schreibfertigkeit des Stenographenschreibers und der Schnelligkeit des Redners, den sie aufgenommen haben, durchschnittlich in etwa 40 Minuten fertig, sodas ihnen in normalen Zeiten etwa 10 Minuten zur Erholung bleiben. Die außerordentliche Erregung, die jetzt im Hause herrscht, theilt sich naturgemäß auch den Stenographen mit und erschwert ihre Arbeit und Verantwortlichkeit ganz ungeheuer. Es wäre kein Wunder, wenn der eine oder der andere von ihnen den Anforderungen nicht mehr standhielte. Tritt aber dieser Fall ein, so kommt das ganze System in Unordnung, da außer den beiden Vorstehern, die noch andere Arbeiten haben, keine eingearbeiteten Reserveträfte vorhanden sind. Es ist bisher im Deutschen Reichstag nur einmal vorgekommen, und zwar 1871 bei der Adreßdebatte, daß die Stenographen dem Präsidenten mittheilen ließen, sie seien nicht mehr im Stande, die Arbeit zu bewältigen. Daraufhin wurde die Sitzung abgebrochen. So weit sind wir jetzt noch nicht. Allerdings ist bereits am Mittwoch der Fall eingetreten, daß von den Stenographenschreibern drei sich für außer Stande erklärt haben, weiterzuschreiben. Die Bezahlung dieser Sekretäre ist für ruhige Zeiten ganz erträglich; sie erhalten während der Dauer der Session, auch für die sittingsfreien Tage und Sonntage, je 4 Mk. pro Tag. Bei einer 12stündigen Arbeitszeit, wie sie dieser Tage für sie vorhanden war, ist diese Bezahlung aber nicht gerade glänzend.

Ausland.

Italien.

Vor einigen Tagen wurde bekannt, daß der Papst eine Kardinalkommission eingesetzt habe, der die Aufgabe zufallen soll, gegen die protestantische Propaganda zu wirken. Nun veröffentlicht der „Osservatore Romano“ einen unglaublich heftigen Leitartikel gegen die „schamlose protestantische Propaganda in Rom“, die auf tausendfacher Weise der gläubigen Seele der römischen Bevölkerung nachstelle. Der „Osservatore“ tobt förmlich gegen die heimtückischen Horden des Protestantismus und erklärt, die katholische Kirche als einzige Besitzerin der Wahrheit könne niemals zugeben, daß ihre Mitglieder auf das Niveau einer von jenem der Alpen importierten Sekte herabgedrückt werden.

Südafrika.

Die wirtschaftliche Lage der Buren in Südafrika scheint eine recht ungünstige zu sein. Privatnachrichten zufolge herrscht großer Mangel an Zugthieren, so daß die Buren vielfach gezwungen sind, die Pflüge durch Menschenkraft zu bewegen. Die von der englischen Regierung angebotenen Pferde und Mauler waren den Buren zu theuer; sie wollten nicht mehr als 5 Pfund Sterling bezahlen, was der Regierung jedoch zu wenig war. Nun hat sich ein englisches Syndikat gebildet, an dessen Spitze ein gewisser Colenbrander steht, welches die Pferde aufgelaufen und zwar für 5 Pfund Sterling pro Stück. Natürlich werden jetzt die Buren erst recht hohe Preise zahlen müssen. Auch Ziehochsen sind wenig vorhanden, magere Thiere werden mit 15 Pfund Sterling angeboten. Sehr schlimm ist es für alle die Buren, welche ihre alte Heimath wieder aufsuchen haben und nun vollkommen von der Welt abgeschlossen dort leben. Ueber Regierungsverfügungen, Beteilung von Vieh u. erfahren die meisten nichts und müssen nach Monaten hören, daß diejenigen, welche in der Nähe der Regierungsitze wohnen, alles bekommen und sie selber leer ausgehen.

Amerika.

Ein entsetzlicher Scherz wird in einer Lokomotivfabrik in Paterson (New Jersey) von vier 16jährigen Burschen an einem ihrer Kameraden dadurch verübt, daß sie diesen an eine Luftpumpe legten und die Pumpe so lange arbeiten ließen, bis der Körper anschwell und platzte.

Die jetzt festgestellte Zahl der bei dem Brand des Hotel Lincoln in Chicago Umgekommenen beträgt 14. Die übrigen für tot gehaltenen Personen waren infolge Rauchvergiftung bewußlos, sind aber wieder zu sich gekommen.

Die ersten deutschen und englischen Kriegsschiffe sind zur Zwangsvollstreckung der deutschen und englischen Forderungen gegen Venezuela in La Guayra eingetroffen und beherrschen den Hafen von Caracas. Es sind der große deutsche Kreuzer „Vineta“, 20 Geschütze und 465 Mann und der englische Kreuzer „Indefatigable“, 17 Geschütze und 273 Mann. Kapitän Scheder von der „Vineta“ hat die Kreuzer „Gazelle“ und „Falcon“ in nächster Nähe vor Curacao stationirt und den „Panther“ nach La Guayra herangezogen. Außerdem ist ein britisches Geschwader von einem ganz großen und drei kleineren Kreuzern unterwegs.

Schleswig-Holstein.

Altenburg, 8. Dezember. Die am 1. d. M. vorgenommene außerordentliche Viehzählung hatte in unserer Gemeinde folgendes Ergebnis: (Die eingeklammerten

Zahlen sind die Resultate der Zählung vom 1. Dezember 1900.) Zahl der Gehäfte mit Viehstand 184, der Haushaltungen mit Viehstand 248, Pferde 97 (105), Rindvieh 150 (180), Schafe 13 (8), Schweine 694 (653).

Zu dem Belegungsstermin für Führer von Feuerwehren, den Herr Feuerlöschdirektor Bernich am Mittwoch in Reinfeld abhielt, waren die Mitglieder des Vorstandes des Kreisfeuerwehrbezirks Stormarn und von 15 freiwilligen Feuerwehren der Umgegend 38 Führer erschienen. Der Vortrag, den Herr Feuerlöschdirektor Bernich hielt, erzielte die Hauptgebiete der Thätigkeit der ländlichen Feuerwehren und enthielt manchen praktischen Rathschlag für die Führer. Wegen der ungenügenden Bitterung mußte von der beabsichtigten Uebung der freiwilligen Feuerwehr Reinfeld abgesehen werden.

Die Dezember-Versammlung des Bürgervereins wird auf Beschluß des Vorstandes ausfallen. Zu Ende dieses Monats findet die regelmäßige Dezember-Vorstandsversammlung statt; die Tages-Ordnung dieser Versammlung, auf welcher wichtige Fragen zur Verhandlung gelangen, ist schon festgestellt und wird den Vorstandsmitgliedern rechtzeitig zugehen.

Am Mittwoch wird der landwirtschaftliche Verein im „Hotel Posthaus“ seine Dezember-Versammlung abhalten. Die Tagesordnung ist eine sehr umfangreiche. Für einen Vortrag ist Herr Oberlehrer König aus Flensburg gewonnen, der über Pflüge und Düngung der Weiser sprechen wird, ein Thema, welches gewiß das Interesse aller Landleute in Anspruch nimmt. Des weiteren steht zur Verhandlung: Beschlußfassung über Abhaltung eines Vereinsballes, Vorstands- und Revisorenwahl u. s. w. Angehts dieser reichhaltigen und wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen recht vieler Mitglieder wünschenswerth und erscheint geboten.

Unsere Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, die während der letzten drei Tage noch besonders gut besucht war, wurde gestern geschlossen. Der 2000. Besucher passirte gestern die Kasse und erhielt ein nettes Andenken, gleichfalls auch der Empfänger des 500. Kinderbilletts, das gestern verausgabt wurde. Mit dem Erfolg seiner Mühe kann das Ausstellungs-Komitee nach allen Richtungen hin zufrieden sein. Die Gewinnliste der Verlosung finden unsere Leser im Anzeigenteil der heutigen Nummer. Ferner ist daselbst betannt gemacht, daß diejenigen, welche Forderungen an das Ausstellungs-Komitee haben, dieselben bis zum Freitag bei Herrn Sattlermeister Stamer einreichen wollen.

Altrahleide, 8. Dezember. Ein recht unangenehmer Begleiter ist der Winter auch für das „wandernde Volk“, insbesondere für den Theil, der die während des Tages zusammengeschobenen Pfennige dazu verwendet, daß die auf den Wanderungen unentbehrliche Schnapsflasche stets das nöthige Quantum enthält. Wenn dann der Abend heranrückt, sind die Taschen und häufig auch die Flasche leer und die Sorge um ein Nachtlogis ist da. Ein Logis bei „Mutter Grün“ ist nicht angänglich und der Herbergsrufer nimmt sie ohne Geld nicht auf, so muß denn auf andere Art Unterkunft geschaffen werden. Zu dieser Kategorie der Wandernden mögen auch die fünf gehört haben, die vor einigen Nächten in einer Wirtschaft in Tonndorf um Logis baten. Ihr durchaus nicht vertrauenerweckendes Aeußere gab dem Wirth jedoch Veranlassung, dieselben fortzuweisen. Da bot ihnen dann das an der Bahnstrecke stehende Wärrerhaus einen willkommenen Unterschlupf. Als die Thür nicht nachgeben wollte, wurde das an der Seite befindliche Fenster als Eingang benutzt. Wengleich der Raum nun auch genügend Schutz bot, so sollte der darin befindliche Ofen jedoch auch nicht zwecklos dastehen. Alles was die Eingeklegenen vorfanden, wurde dazu benutzt den Ofen und gleichzeitig auch die erlarrten Glieder zu erwärmen. Auf dem gleichen Wege, wie die Landstreicher hineingekommen waren, haben sie auch am anderen Morgen das Häuschen wieder verlassen, ohne daß sie dort weiteren Schäden angerichtet hatten.

Der im Hotel „Stadt Hamburg“ stattgefundenen Preisfest war von reichlich 50 Theilnehmern besucht. Es erhielt den 1. Preis mit + 536 Herr C. Müller, 2. Preis Herr S. Tiedemann, 3. Herr H. Reuster, 4. Herr J. Böttger, 5. Herr A. Müller, 6. Herr A. Martens, 7. Herr C. Röhl, 8. Herr Köhler, 9. Herr F. Eggers, 10. Herr A. Singelmann, 11. Herr H. Schulz, Trostpreis Herr C. Budert.

Beim Preisfesten: 1. Hr. Herr C. Behn-Altrahleide, 2. Herr J. Buchwald. — Beim Preiswürfel: Herr L. Buchwald. Wandsbek, 6. Dezember. Gegen die am 24. v. Mts. seitens der wahlberechtigten Bürgerschaft des Stadtbezirks Wandsbek vorgenommene Wahl des Herrn Johs. Beran zum unbesoldeten Stadtrath ist, wie dem „Wandsbeker Boten“ mitgetheilt wird, nunmehr auch Protest erhoben worden. Der Einspruch richtet sich gegen das Verfahren bei der Präsentation und bemängelt die Vorgänge bei der Auslosung der Kandidaten, die ungleich gehandhabt sei.

Altona, 4. Dezember. Ein amüsantes Preisfest, das freilich die Veranfaller vor

den Strafrichter führte, hatte im August d. J. der Regellub „Füdel von 1902“ in dem Restaurant „Donner-Burg“ entritt. Die Tischlergehilfen Klugwitz und Mai, Vorstandsmitglieder des „Füdel“, instruirten die ihnen zur Verfügung stehenden Regellungen dahin, daß sie, falls Nichtmitglieder legelten sich passiv zu verhalten hätten. Falls aber Klubmitglieder und namentlich Mai und Klugwitz sich daran machten, „Alle Neun“ zu werfen, mußten die Jungen dafür Sorge tragen, daß alle Regellen fielen. Das wurde dadurch bewirkt, daß sämtliche Regel durch eine feine Schnur verbunden waren. Trat nun Klugwitz oder Mai an den Regelland und riefen sie verabredetermaßen „Los da unten!“, dann stürzten fast regelmäßig sämtliche Regel. Als nun Klugwitz sich wieder einmal anschickte „Alle Neun“ zu werfen und das Signal mit dem Ruf „Los da unten!“ gab, stürzten die Regel um, ehe die Glückstugel seiner Hand entwich war. Diese Fixirtheit im Regeln fiel einem Nichtmitglied auf, es schlug Alarm, und die Affäre kam zur Kenntniß der Polizei. Heute hatten sich die Tischler Mai und Klugwitz und die beiden Regellen Klugwitz und Mai vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die Knaben gaben den Betrag offen zu und belasteten die beiden Tischler so schwer, daß an deren Schuld nicht zu zweifeln war. Das Schöffengericht verurtheilte diese mit Rücksicht auf ihre Vorstrafen und die Gemeinheit ihrer Handlungsweise zu je 4 Wochen Gefängniß und 30 M. Geldstrafe. Die angeklagten Knaben von denen angenommen wurde, daß sie zur Erkenntniß der Strafbarkeit ihrer Handlungsweise nöthigen Kenntnisse besaßen, wurden zur Strafe des Verweises verurtheilt.

Altona, 5. Dezember. Die Auslosung der Geschorenen für die am Montag den 5. Januar n. J. beginnende 1. Schwurgerichts-Periode erfolgte heute Vormittag 9 Uhr unter dem Vorsitz des Landgerichts-Präsidenten Friebberg in öffentlicher Sitzung. Es wurden ausgelost aus dem Kreise Stormarn und Wandsbek: Altknecht Joh. Stahmer, Margtheide, Mühlenseliger Carl Jessau-Braak, Kaufmann Beed-Oldesloe, Kaufmann Carl Alberts-Reinbel, Fabrikant Gust. Zöhler-Wandsbek, Kaufmann Carl Schwarz-Wandsbek.

Kiel, 4. Dezember. Sultan Abdul Hamid hat einen wahren Ordensregen über die Bezahlung des Schulschiffs „Stein“, das sich am 21. November an dem Selamlit beihelligte, ergehen lassen. Vom Kommandanten bis zum bescheidensten Schiffsjungen herab gab es Auszeichnungen; kein einziger Mann ging leer aus. Die Leute der Bordkapelle, die im Wild-Rios vor Abdul Hamid spielte, erhielten ohne Ausnahme außerdem die Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Der Kieler Schleppdampfer „Renata“ kollidirte am Donnerstag im Handelshafen mit der Dampfmaschine der Werft von Scharstein & Schüt und traf sie mittschiffs. Das Fahrzeug erhielt ein schweres Led und sank sofort. Die Besatzung rettete sich mit knapper Noth an Bord der „Renata“.

Kleine Mittheilungen.

Ein kolossaler Däse, der auf dem Altonaer Güterbahnhof anlangte, erregte allgemeines Aufsehen. Das Thier hat ein Gewicht von 3400 Pfund und soll als Unikum im Hamburger Weihnachtsdom ausgestellt werden.

Dem Arbeiter Maas, welcher in Schleswig in hervorragender Weise bei der Lösung des Feuers im Regierungsgebäude thätig gewesen ist, indem er in der Dunkelheit mit Lebensgefahr auf das Dach kletterte, dort die Schiefer losriß und so das Feuer im Keime erstickte, wurde von dem Oberpräsidenten Freiherrn von Wilmsowki eine Belohnung von 300 M. übergeben.

Wegen 20 Pfennig seine ganze Karriere ruiniert hat ein Matrosenartilleristen-Maat in Kiel. Er wurde vom Kriegsgericht wegen Diebstahls (er hatte einen Spind eines Artilleristen geöffnet und diesem 20 Pfg. entnommen) zu 4 Wochen Mittelarrest und Degradation verurtheilt.

Eine Ehefrau in Altona, deren 2 jähriges Töchterchen kürzlich aus dem Fenster gestürzt war und in Folge dessen starb, sollte den Tod durch Fahrlässigkeit verursacht haben. Unachtsamer Weise war das Kind am Fenster angelehnt, Fenster auf wenige Minuten allein gelassen worden; dann ereignete sich das Unglück. Das Gericht vermochte sich nicht davon zu überzeugen, daß hier ein strafbares Verschulden vorliege, und erkannte demgemäß auf Freisprechung.

Die vielbesprochene Frau Rapoport hat dem „ungastlichen Altona“, wie sie die Stadt nannte, den Rücken gekehrt und in ihrer Vaterstadt Würzburg dauernd Aufenthalt genommen.

Hamburg.

In Sachen der großen Unterschlagungen und Betrügereien des Agenten Richard Bledwedel wird jetzt nach den „Hamb. Nachr.“ folgendes betannt: Bledwedel's Gesamtverschulden beziffern sich nicht auf 232 000 M., sondern sie betragen über 400 000 M. Bledwedel hat Anjungen verspielt, man sprich auf 300 000 M. Der Kaufmann P. aus Altona ist von B. um 122 000 M. betrogen

d. J. m Re-... fchler-... dsmit-... zur... t, daß... fiv zu... fieber... daran... die... Regel... daß... r Mai... edeter-... fast... Klug-... Neun... Kul... I um... Nicht... Affäre... hatten... die... r dem... naben... affekten... deren... öffen-... ihre... Hand-... und... naben... sie die... Hand-... wur-... it.

worden. Die unterschlagenen 12 000 Mark Testamentsgelder waren dem Bedwedel gutgläubig ausgehändigt worden, da er überall ein unbegrenztes Vertrauen genoß. Dem Ruderklub Favorite-Hammonia, dem Bedwedel als Vorstandsmittel angehörte, unterschlug er etwa 2000 Mk., indem er sämtliche vom Kassier zum Bezahlen von Rechnungen erhaltenen Gelder behielt und verbrauchte. Bedwedel führte ein liebes Leben, was er aber geschickt zu verdecken gewußt hat, ebenso wie seine Schwindelerei und Hochkapelleien. Um sich immer neue Mittel zu verschaffen, hat er Gewinnabrechnungen künstlich angefertigt, die Gewinne theilweise ausgekehrt und seinen Kommanditisten fingierte Buchauszüge vorgelegt. Seit 1893 hat Bedwedel nichts weiter als Spiel getrieben, Börse, Lotterie, Sport u. wobei er rund 520 000 Mk. verlor und nur etwa 88 000 Mk. gewann. Sein Geschäft hat nur etwa 2000 Mark pro Jahr eingebracht. Der Gesamtumsatz inkl. Prolongationen des Bedwedel an der Hamburger Börse beträgt über 60 Millionen. An Wäscheln hat Bedwedel über 1/2 Mill. Mk. gezeichnet, darunter solche bis 1912; hiervon ist eine Firma allein mit über einer halben Million Mark beauftragt. Einem Kaufmann aus Wandsbek hat Bedwedel noch kurz vor seiner Flucht mit 1000 Mark hineingelegt und ähnliche Beträge verlieren viele andere Personen.

es retten konnte, ebenfalls auf die Straße hinabstürzte und schwere Verletzungen davontrug. Die Feuerwehr konnte sich nur mit großer Mühe in das Gebäude Eingang verschaffen. Ein fauberes Kleeblatt wurde durch die Kriminalpolizei in Mannheim auf dem dortigen Hauptbahnhofe festgenommen. Es handelt sich um den 15jährigen Maurerlehrling Ernst Bottmer aus Königshofen bei Straßburg i. E., der nach einem bei seiner Mutter verübten Gelddiebstahl in Höhe von 10 000 Mark und in Begleitung zweier 20- resp. 26-jährigen Halbweltamen das Weite gesucht hatte. Als der barlose Kavaller mit seinen in kostbare Pelze gekleideten „Damen“ einem Abteil 1. Klasse des Baseler Schnellzuges entstieg wurde er auf Grund eines hinter ihm erlassenen Steckbriefes mitsamt seinen Begleiterinnen verhaftet und dem Mannheimer Untersuchungsgefängnis zugeführt. In seinem Besitz fand man noch etwa 7000 Mk. vor. Der Diebstahl ist vor etwa 4 Wochen ausgeführt; das Geld verwahrte die Großmutter in einer eisernen Kasse. Diese erbrach der jugendliche Verbrecher, worauf er den Raub zunächst im Garten des Hauses vergrub. Als sich aber schließlich der Verdacht auf ihn lenkte, nahm er das Geld wieder zu sich und ergriff mit den beiden Mädchen die Flucht, nachdem er auf Kosten der Großmutter dieselben zuvor „standesgemäß“ eingekleidet hatte. Bei lebendigem Leibe verbrannt ist in Berlin der 3 Jahre alte Sohn Martin des Arbeiter Mertelschen Ehepaares. Wäh-

rend ihr Mann auf seiner Arbeitsstelle war, besorgte Frau Mertel Vormittags die Hausreinigung und ließ ihre Kinder, drei Söhne im Alter von drei Jahren, einem Jahre und vierzehn Tagen, in der Wohnung. Eine halbe Stunde später kam ihre Schwester, um sie zu besuchen. Frau Mertel, die gerade auf der Treppe war, gab ihr den Wohnungsschlüssel und bat sie, schon hinaufzugehen und zu warten, bis sie fertig sei. Die Schwester fand die Wohnung ganz verqualmt. Der älteste Knabe stand mit brennenden Kleidern an dem eisernen Kanonenofen, während der jüngste an der Thür auf dem Fußboden lag und der kleinste in seinem Bettchen lag. Der älteste hatte seine Kleider in Brand gesetzt, Niemand im Hause aber das Hilfeschrei der Kinder gehört. Ein Arzt ließ den Kleinen nach der Unfallstation in der Eichendorffstraße und von dort nach der Charitée bringen, wo er aber schon im Laufe des Nachmittags gestorben ist.

Standesamt Ahrensburg.
Monat November.

Geboren: Am 3. Sohn dem Arb. Johann Fickbohm in Hagen, Gut Ahrensburg. Sohn dem Arb. William Burmeister in Ahrensburg. 8. Uneheliches Kind weibl. Geschl. hier selbst. Sohn dem Handlungsgehilfen Karl Burmeister hier selbst. 9. Sohn dem Bureaugehilfen Robert Reinhold in Kremerberg. 12. Sohn dem Schlachtermeister Wilhelm Witten in Ahrensburg. 15. Sohn dem Maler Wilh. Schomader in Kremerberg. Tochter dem Ziegler Karl Lübde in Bünningstedt. 19. Tochter dem Kaufmann August Haase in Ahrensburg. 21. Tochter dem Anbauer Carl Drume in Wulfsdorf. 23. Tochter dem Nachwächter Carl Ahlers in Ahrensburg. Aufgehoben: Am 8. Rutscher Johann Heinrich Sievers in Gut Ahrensburg und Dienstmädchen Helene Mathilde Theresie Hinrich in Altona. 11. Arb. Johann Hinr. Christian Finner in Ahrensburg und Dienstmädchen Anna Maria Bradenwagen in Ahrensburg. Eheschließungen: Am 2. Arbeiter William Peter Christian Burmeister und Anna Auguste Mitschmann in Ahrensburg. 16. Arbeiter Heinrich Hans Claus Behnd in Hoisdorf und Bertha Sophia Katharina Gerlen. 18. Schuhmacher Johann Heinrich Adolf Schulz in Ahrensburg und Martha Anna Karoline Reinte. 30. Arbeiter Johann Hinrich Christian Finner in Ahrensburg und Anna Maria Bradenwagen. Gestorben: Am 7. Arbeiter Joseph Carl Friedrich Emil Brauhardt in Ahrensburg, 64 J. alt. 8. Ein todtgeborenes Mädchen in Ahrensburg. 10. Ww. Katharina Elisabeth Pöhlgen in Ahrensburg, 78 J. alt. 11. Hans Heinrich Karl Schwenn in Ahrensburg, 94 Tage alt. 16. Wilhelm Schomader in Kremerberg, 1 Tg. alt. Emmy Frieda Clara Geberl in Ahrensburg, 129 Tg. alt. 17. Elisabeth Lübde in Bünningstedt, 2 Tg. alt. 29. Max August Peter Prahl in Ahrensburg, 167 Tage alt.

Familien-Nachrichten.

Dankfagung.
Die uns bei dem Ableben meiner lieben Frau, meines Sohnes unvergesslichen Mutter erwiesene Theilnahme, sowie reiche Kranzpendung, insbesondere der „Militärischen Kameradschaft“, der „Sanitäts-Colonne“, dem „Turnerbund“ und dem „Bürger-Verein“ und dem „Gastwirth-Verein“, sowie Herrn Pastor Hansen für die trostreichen Worte am Sarge unserer lieben Heimgegangenen, sagen wir unsern innigsten Dank.
Ahrensburg, 7. Dezbr. 1902.
Ludwig Willhöft
u. Sohn Alfred.

Dankfagung.

Für die uns erwiesenen Beweise der Aufmerksamkeit zur silbernen Hochzeit, sowie für das schöne Ständchen der Ahrensburger Liedertafel sagen wir hiermit unsern besten Dank.
Ahrensburg, 5. Dezember 1902.
J. Möller und Frau.

Amtliche Anzeigen.

Versteigerung.

Dienstag, 9. Dezember cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
werde ich bei dem Gastwirth **Satz in Oldenfelde**, anderweit gepfändet:
1 Fahrrad, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank;
Mittwoch, 10. Dezember cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
werde ich bei dem Gastwirth **Godtschnecht in Altrahsfeld**
1 Faß Theer
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Ahrensburg, den 8. Dezember 1902.

Weitzenberg,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 10. d. Mts.,**
Vorn. 11 Uhr wird im Lokale des Herrn Gastwirths **Schierhorn** hier selbst eine **Jagdhündin** öffentlich meistbietend verkauft.
Ahrensburg, 8. Dezember 1902.

Der Amtsvorsteher.

J. V.:
F. Martens.

Privat-Anzeigen.

Zur Beachtung.

Alle Personen u., welche Forderungen an Konto: „Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Ahrensburg 1902“ zu stellen haben, werden gebeten, die Rechnungen bis zum **12. Dezember ds. Js.** zu Händen des Herrn **Stamer, Ahrensburg, Hagener Allee 8,** einzureichen.

Der Ausschuss

für die **Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Ahrensburg 1902.**

Kleine Anzeigen,

wie: Geschäftliche Mittheilungen, Verkäufe, Dienstgesuche, Stellen-Angebote u. finden durch die „Stormarnsche Zeitung“ wirksamste Verbreitung.

Offizielle Gewinn-Liste
der **Lotterie**
der **Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Ahrensburg,**
gezogen am 5. Dezember 1902.

Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.
9	85	477	67	1071	74
11	49	487	96	1087	120
38	59	488	124	1104	113
60	72	490	56	1107	103
61	45	496	117	1111	5
70	123	521	38	1115	133
94	136	531	46	1124	106
96	107	558	32	1135	68
118	127	596	43	1166	65
119	41	601	35	1179	3
121	30	605	82	1183	24
136	28	606	94	1184	132
140	134	620	44	1185	78
156	37	623	33	1196	148
168	86	662	104	1203	13
171	105	673	138	1204	144
177	101	677	23	1208	2
185	125	679	93	1224	79
190	51	697	109	1230	47
207	128	702	75	1247	150
222	141	707	7	1252	102
241	137	709	8	1258	83
244	11	720	70	1263	89
248	87	744	61	1279	135
261	42	745	149	1285	108
292	60	757	129	1298	143
295	80	758	119	1303	64
305	25	780	122	1308	140
310	76	781	126	1316	16
315	22	825	81	1320	145
319	40	838	147	1321	18
324	36	852	1	1327	88
331	118	867	15	1331	57
334	130	878	63	1333	111
343	50	918	53	1346	73
358	142	922	110	1361	39
370	58	924	6	1368	52
385	17	945	77	1373	31
399	9	946	131	1379	21
400	116	952	90	1389	71
407	84	972	12	1400	115
411	139	975	99	1411	92
426	48	980	19	1420	95
437	10	987	146	1431	98
439	54	999	34	1442	20
449	112	1009	91	1456	4
462	62	1011	121	1466	97
463	29	1032	114	1477	66
464	27	1050	100	1497	69
467	55	1070	14	1498	26

Der Ausstellungs-Ausschuss.

Prima
Hamburger Kuchen-Syrup
Ahrensburg. empfiehlt **E. Pahl.**

Neue Früchte
in nur bester Waare, als:
Amerik. Schnitt- u. Scheiben-Apfel,
Calif. Birnen,
Calif. Pflaumen,
ital. Brünellen, lose und in Schachteln in 1 Pfd. und 1 1/2 Pfd.,
Aprikosen,
Pflirsche,
Nectarinen,
saure Kirschchen,
Bückbeeren,
Fliederbeeren
empfiehlt
Aug. Haase, Ahrensburg.

Passende
Weihnachts-Geschenke
feine Original-
Oelgemälde

in hochleganten Goldrahmen, habe ich bedeutend unter dem Werth billig zu verkaufen. (Besichtigung gern gestattet, kein Kaufzwang).

W. Kollerbohm,
„Louisen Höh“, Ahrensburg.

28 goldene u. silberne
Medaillen und Diplome.
Schweizerische
Spielwerke
anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen
Automaten, Necessaires, Schweizer-Häuser, Cigarrenständer, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handbuchstatten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitsstischen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w., alles mit Musik. — **Stets das Neueste u. Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke** empfiehlt die Fabrik von **J. H. Heller in Bern (Schweiz).**
Nur direkter Bezug garantiert für Nechtheit; illustrierte Preislisten franco.
Bedeutende Preisermäßigung.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts werde ich mein gesammtes Lager in **Spiel- und Kurzwaaren, Galanteriefachen u.** vollständig ausverkaufen. Es bietet sich somit Gelegenheit zum billigen Einkauf von **Weihnachts-Geschenken.** Die vorhandene Laden-Einrichtung ist ebenfalls zu verkaufen.
Carl Westphal,
Ahrensburg, Große Straße 25.

Verblüffend!

ist die vorzügliche Wirkung der **Radbeuler Carbol-Theerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radbeul-Dresden, Schuhmarke Stedenpferd, gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautanschläge, wie **Witesser, Gesichtspitel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Muzeln, Blüthchen, Leberflecke u.**
a Stück 50 Pfg. bei **M. Cropp, Drogerie, Altrahsfeld.**

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

B.I.G.

Weihnachts-Anzeigen

finden die größte und wirksamste Verbreitung in der „Stormarnschen Zeitung“,

welche hier und in der Umgegend fast in jedem Haushalt gelesen wird. — Diejenigen Geschäftsinhaber, die durch ihre Weihnachts-Anzeigen einen **wirklichen Erfolg**

erreichen wollen, können mit Sicherheit nur dann auf einen solchen rechnen, wenn sie einer Zeitung ihre Anzeigen zur Veröffentlichung übergeben, welche ihnen die

vollste Garantie

bietet, einen nachweislich großen und kaufkräftigen Abonnentenstand zu haben.

Größere Anzeigen und solche, die eine bessere Ausstattung erhalten sollen, erbitten möglichst schon am Tage vor der Ausgabe, oder so rechtzeitig, damit wir in der Lage sind, unser Blatt auch während der Weihnachtszeit pünktlich ausgeben zu können.

Die Geschäftsstelle.

Wohlthätigkeits-Aufführung

zum Besten einer Weihnachts-Bescherung

durch den Frauen-Verein

am Sonntag, den 14. Dezember 1902,

Abends 7 1/2 Uhr,

im Hotel Lindenhof-Ahrensburg,

bestehend in:

Prolog, Musikvorträgen, Recitation u. Theater-Vorstellung.

Nach der Aufführung:

Kränzchen.

Eintrittspreis 1 Mk., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. — Kinder die Hälfte. Tanz- Zeichen a 50 Pfg.

Öffentliche Generalprobe

am Freitag, den 12. Dezember 1902, Abends 7 1/2 Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder die Hälfte.

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung.

Jeder Abonnent erhält folgende werthvolle Zeitschriften **kostenfrei**:

Jeden Montag: Zeitgeist wissenschaftl. und feuilletonistische Zeitschrift.	Jeden Freitag: ULK farbig illustriertes, satirisch-politisches Witzblatt
Jeden Mittwoch: Technische Rundschau illustr. polyt. Fachzeitschrift	Jeden Sonnabend: Haus Hof Garten illustr. Wochenschrift
Jeden Donnerstag: Der Weltspiegel illustrierte Halbwochen-Chronik	Jeden Sonntag: Der Weltspiegel illustrierte Halbwochen-Chronik

Im Roman-Feuilleton erscheint im nächsten Quartal:

„Schwere Siege“ Roman von Ada von Gersdorff. (Baronin von Maltzahn).
„Eine Stunde“ von Elsbeth Meyer-Förster.
„Ein Sommernachmittag“ von Felix Frhr. v. Stenglin.

Mehr als 75,000 Abonnenten!

Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten Deutschlands 5 Mk. 75 Pfg. pro Quartal oder 1 Mk. 92 Pfg. pro Monat.

Photographisches Atelier von **Albert Heliwage**, Ahrensburg, Manhagener Allee No 1.

Täglich geöffnet. Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

Am Sonnabend Abend, den 6. Dezember, wurde im Lokale des Herrn Schabendorff mein Paletot und Hut entwendet. Der betr. Herr, welcher erkannt ist, und aus Scherz oder Versehen die Sachen an sich genommen, wird ersucht, bis Dienstag Abend selbige zurückzubringen, andernfalls strafrechtlich gegen ihn vorgegangen werden wird. Ahrensburg. A. Taddiken.

Wie alljährlich, beginnt der diesjährige

Ausverkauf

am Montag, den 8. Dezember,

in welchem ich meinen werthen Kunden Gelegenheit gebe, ihren **Weihnachts-Einkauf** zu den

anerkannt billigen Preisen

in nur guten, reellen Qualitäten zu decken.

Der **Ausverkauf** enthält unter anderem preiswerthe

Kleiderstoffe v. 30 Pf. an,	Schlupenzeug v. 30 Pf. an
Buekskins v. 180 Pf. „	Inletts von 40 Pf. „
Schürzenstoffe v. 30 Pf. „	Hemdentuch von 20 Pf. „

Ein Posten Corsetts Stck. 1 Mk., Werth das Doppelte.

Kragen, Jackets, Paletots,

sowie sämtliche Wollsachen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Anzüge, Paletots und Hosen.

Ahrensburg. P. Taddiken.

Zur Anfertigung von **Puppen-Perrücken**, von 2 bis 5 Mk., sowie allen modernen Haararbeiten empfiehlt sich **Heinr. Schwenn**, Barbier u. Friseur, Ahrensburg.

Ein Hochgenuss ist m. J. 1880 bel. **Golländ. Rauchtabak 10 Pfd. fr. 8 Mk.** Ein Versuch überzeugt Sie! **B. Becker i. Seesen a. S.**

Heinrich Westphal, Schuhmachermeister, Ahrensburg, Manhagener Allee 6, empfiehlt:

Leder Schuhwaaren jeder Art, jedoch nur haltbare, gediegene Waare, als: **Knopfstiefel, Schnürstiefel, Schnallenstiefel** etc., für Herren, Damen und Kinder. **Lederpantoffel, Schaftstiefel und große Stiefel.**



Filz Schuhwaaren jeder Art, als: **Pantoffel, Schuhe und Stiefel in Tuch, Filz**, mit und ohne Ledersohlen, in großer Auswahl und nur prima Ausführung.

Aufertigung nach Maas. **Ballschuhe** in sauberster Ausführung.

Passende Weihnachts-

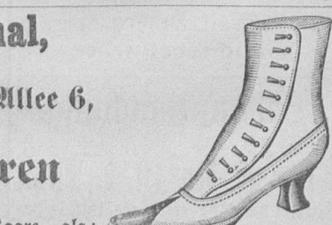
Geschenke:

Vergrößerungen nach jeder Photographie, in Kreide 8 Mk., in Aquarell u. Pastell 15 Mk.

C. Clasen, Maler, Ahrensburg, Königstrasse.

G. Fehr, Ahrensburg, prakt. Zahntechniker. Sprechstunden: täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Eine junge Frau wünscht Beschäftigung in allen vorkommenden Arbeiten. **Altrahstedt, Lindenstr. Nr. 11, 1. Etg.**



Am Sonnabend, 13. Dezember:

Gänse-Verschiessen und am Sonntag, den 14. Dezember **Abschiessen u. Ball**, wozu freundlichst einladet **Defingsdorf. Ww. Timm.**

Conr. Köster's Etablissement Tonndorf-Lohe.

Zum **Preis-Skat** am Sonnabend, den 13. Dezember, Abends 8 Uhr, ladet ergebenst ein **Conr. Köster.**

Einem Theil der Auflage der heutigen Nummer liegt eine Ankündigung der **Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.** bei, die geneigter Beachtung empfohlen wird.

Durch Zufall habe ich eine **Parthie sehr schöner Anzug- und Paletotstoffe**, so lange der Vorrath reicht, nach Mustern zu bedeutender Preisermäßigung zu verkaufen, welche als passende Weihnachtsgeschenke bestens empfohlen halte. Hochachtungsvoll

F. Rathje, Schneidermeister, Ahrensburg, Hamburgerstraße Nr. 12.

Gotthard Latte, Annoncen-Expedition, Hamburg, Stadthausbrücke 3. Vermittelung von Anzeigen aller Art.

Am Sonnabend, 13. Dezember:

Gänse-Verschiessen und am Sonntag, den 14. Dezember **Abschiessen u. Ball**, wozu freundlichst einladet **Defingsdorf. Ww. Timm.**

Conr. Köster's Etablissement Tonndorf-Lohe.

Zum **Preis-Skat** am Sonnabend, den 13. Dezember, Abends 8 Uhr, ladet ergebenst ein **Conr. Köster.**

Einem Theil der Auflage der heutigen Nummer liegt eine Ankündigung der **Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.** bei, die geneigter Beachtung empfohlen wird.